

Bild der Älteren korrigieren

Gerontologe Heinz Ernst sprach beim Männerverein Sirnach zum Thema «Alter und Altern»

Sirnach. Alter hat nicht nur mit der Anzahl an Lebensjahren zu tun, mit Gebrechen und finanzieller Last für die Gesellschaft, sondern auch mit Lebensqualität.

CHRISTOPH OKLE

Ein gutes Fünftel, 54 der 232 Mitglieder des Männervereins Sirnach, nahmen am Dienstagabend an der Jahresversammlung im Gasthaus Engel teil. Für die unentschuldig Abwesenden hatte dies jedoch keine Folgen. Die in den Statuten aus dem Jahr 1980 formulierte Bussenregelung von zwei Franken kam nicht zur Anwendung. Im Gegenteil; diese wie auch andere nicht mehr zeitgemässe Bestimmungen wurden im Zuge einer Statutenanpassung auf Antrag des Vorstands ersatzlos aus den Satzungen gestrichen. In seinem Bericht liess Präsident Joseph Bachmann die Veranstaltungen des vergangenen Jahres Revue passieren, Vorträge, die jeweils auf grosses Interesse gestossen waren.

Sekretär Paul Stahel konnte mit Freude melden, dass die von den von ihm für den Männerverein reservierten 120 Plätzen für die «Fledermaus»-Aufführung vom 7. Februar nur noch deren sieben frei seien.

Altersbild korrigieren

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Versammlung referierte der ehemalige Sekundarlehrer Heinz Ernst aus Balzerswil, langjähriges Vereinsmitglied, zum Thema «Alter und Altern». Ernst, der ein Nachdiplomstudium in Gerontologie absolviert hatte und bei Pro Senectute Schweiz in Zürich arbeitet, stellt in seinem Vortrag wichtigste Altersthemen vor: Zahlen und Fakten zum Alter, Veränderungen beim Altern, verschiedene Altersbilder und Alterstheorien, Diskriminierung wegen des Alters.

Wie die Beiträge der Medien fast täglich zeigen, ist das Thema Alter überaus aktuell. Manches Mitglied des Männervereins Sirnach gehört selbst zu den älteren Menschen. Vielfach würde das Alter mit negativen Bildern in Verbindung gebracht, kritisierte Gerontologe Heinz Ernst. Zu den Beispielen zählte er auch die Themenbilder, die Zeitungen zur Illustration verwenden würden: ältere vom Leben negativ gezeichnete Menschen bei einer «anspruchlosen Tätigkeit wie Schwäne füttern». Es gelte das Bild der Älteren zu korrigieren, forderte er: «Warum sollten Seniorinnen und Senioren nicht beim Sporttreiben gezeigt werden, bei einem Computerkurs, mit lachenden anstatt verhärmtten Gesichtern?»

Demografie und Demagogie

Wenn man den Begriff «Alter» verwende, gelte es zu unterscheiden zwischen dem kalendarischen, biologischen, psychologischen und dem soziologischen, betonte Ernst.

Die Gerontologie bezeichnete Heinz Ernst denn auch als interdisziplinäre Wissenschaft vom Alter und Altern, in der sowohl körperliche wie auch psychische und soziale Vorgänge wie auch materielle und Umweltbedingungen eine Rolle spielen. Somit stehe die Gerontologie in Bezug zu Soziologie, Biologie, Medizin, Psychiatrie, Pharmakologie, Ökonomie, Demografie, Philosophie, Theologie, Pädagogik und Psychologie.

Mit Blick auf den heutigen Altersquotienten von 26,3 Prozent (auf einen Rentner fallen 3,8 Erwerbstätige) und einem für 2040 erwarteten von 43,3 Prozent (1 Rentner auf 2,3 Erwerbstätige) warnte der Gerontologe vor einer ausschliesslich ökonomisch gewichteten Sicht auf die Demografie die in Demagogie ausarten könne, mit dem die Nazis ihr Euthanasieprogramm gerechtfertigt hatten.